

Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2024

an Jani Silva
am 16. September 2025
im Hessischen Landtag



HESSISCHER
LANDTAG

#46

Schriften des
Hessischen Landtages
Heft 46

„Es sind Menschen wie Jani Silva, die andere inspirieren, ebenfalls mutig zu sein und sich für einen positiven Wandel stark zu machen.“

Astrid Wallmann,
Präsidentin des
Hessischen Landtages

Inhalt

Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2024 an Jani Silva	
1. Programmübersicht des Festaktes	12
2. Begrüßung Astrid Wallmann, Präsidentin des Hessischen Landtages	15
3. Grußwort für die Hessische Landesregierung Staatsminister Ingmar Jung, Hessischer Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat	21
4. Grußwort I. E. Yadir Salazar Mejía, Botschafterin von Kolumbien in Deutschland	27
5. Laudatio Martina Klumpp, Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Kolumbien	35
6. Preisverleihung Karl Starzacher, Vorsitzender des Kuratoriums Hessischer Friedenspreis der Albert Osswald-Stiftung	43
7. Die Urkunde	47
8. Dankesworte Jani Silva, Preisträgerin	53
9. Schlusswort Astrid Wallmann, Präsidentin des Hessischen Landtages	61
Anhang	
10. Die Trägerinnen und Träger des Hessischen Friedenspreises 1994–2024	68
11. Die Mitglieder des Kuratoriums und des Vorstands Hessischer Friedenspreis der Albert Osswald-Stiftung	72
12. Übersicht zu den „Schriften des Hessischen Landtages“	74
13. Impressum	80

Verleihung des
Hessischen Friedenspreises
2024

an Jani Silva

am Dienstag,
16. September 2025, im
Hessischen Landtag



Jani Silva,
Trägerin des Hessischen
Friedenspreises 2024



Gruppenbild im Plenarsaal des Hessischen Landtages (v. l. n. r.):
Staatsminister Ingmar Jung, Botschafterin Martina Klumpp, Preisträgerin Jani Silva, Landtagspräsidentin
Astrid Wallmann, Kuratoriumsvorsitzender Karl Starzacher, Botschafterin I. E. Yadira Salazar Mejía

Verleihung
des Hessischen Friedenspreises
für das Jahr 2024
an Frau Jani Silva

Programm

(Musik)
Sting
Fragile

Begrüßung
Astrid Wallmann,
Präsidentin des Hessischen Landtages

Grußwort für die Hessische Landesregierung

Staatsminister Ingmar Jung,
Hessischer Minister für Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

Grußwort
I. E. Frau Yadir Salazar Mejía,
Botschafterin von Kolumbien in Deutschland

(Musik)
Franz Schubert
Auf dem Wasser zu singen, D.774

Laudatio
Martina Klumpp,
Botschafterin der Bundesrepublik
Deutschland in Kolumbien

Preisverleihung
Übergabe der Urkunde
durch den Vorsitzenden des Kuratoriums
Hessischer Friedenspreis der
Albert Osswald-Stiftung, Herrn Karl Starzacher,
und Frau Michaela Jäckel-Osswald

Dankesworte
Jani Silva

(Musik)
Robert Schumann
Widmung, Op. 25,1

Schlusswort
Astrid Wallmann,
Präsidentin des Hessischen Landtages

Musikalische Umrahmung durch Benedict Vondung (Querflöte)
und Noukie Sophie Nguyen (Klavier), Junge Musik Hessen

Im Anschluss findet ein Empfang
in der Plenarlobby statt.
Wiesbaden, den 16. September 2025

„Der Mut, die Entschlossenheit und der selbstlose Einsatz von Jani Silva nötigen uns tiefen Respekt ab.“

Astrid Wallmann

Begrüßung

Astrid Wallmann,
Präsidentin des
Hessischen Landtages



Landtagspräsidentin Astrid Wallmann
bei der Begrüßungsansprache

Astrid Wallmann,
Präsidentin des
Hessischen Landtages

Sehr geehrte Frau Silva, sehr geehrte Exzellenzen, ich begrüße namentlich Frau Klumpp, die deutsche Botschafterin in Kolumbien, sowie Frau Salazar Mejía, die Botschafterin der Republik Kolumbien in Deutschland. Ebenso freue ich mich, den kolumbianischen Generalkonsul mit Sitz in Frankfurt, Herrn Hernández Alarcon, willkommen zu heißen. Herzlich willkommen zur Verleihung des Hessischen Friedenspreises der Albert Osswald-Stiftung für das Jahr 2024. Schön, dass Sie da sind.

Ich freue mich sehr, aus dem heutigen Anlass noch weitere Ehrengäste begrüßen zu dürfen, und möchte gerne ein paar namentliche Begrüßungen vornehmen. Ich freue mich ganz besonders, dass ich für die Hessische Landesregierung und in Vertretung des Hessischen Ministerpräsidenten Herrn Staatsminister Ingmar Jung begrüßen darf, ebenso Herrn Präsidenten des Staatsgerichtshofs, Herrn Dr. Wolf. Es ist auch schön, dass der Hessische Landtag so zahlreich mit Abgeordneten vertreten ist. Ich darf die Vizepräsidentin, Frau Dr. Sommer, willkommen heißen, ebenso die Damen und Herren Fraktionsvorsitzenden. In Vertretung von Frau Claus darf ich Frau Heitland begrüßen. Ich begrüße Herrn Fraktionsvorsitzenden Lambrou sowie Herrn Fraktionsvorsitzenden Wagner und Frau Fraktionsvorsitzende Knell und natürlich alle weiteren Damen und Herren Abgeordnete. Ich begrüße Herrn Staatssekretär Degen.

Mein besonderer Gruß gilt dem Kuratoriumsvorsitzenden der Albert Osswald-Stiftung, Herrn Landtagspräsidenten a. D. Karl Starzacher. Und an dieser Stelle möchte ich auch die Großnichte des Stifters des Friedenspreises, Frau Michaela Jäckel-Osswald, willkommen heißen.

Darüber hinaus freue ich mich über die Anwesenheit des Kommandeurs des Landeskommmandos Hessen, Herrn Brigadegeneral Radmann, sowie die Repräsentantinnen und Repräsentanten der Kirchen und Religionsgemeinschaften und darf stellvertretend an der Spitze Herrn Daniel Neumann für die Jüdischen Gemeinden sehr herzlich willkommen heißen. Und nun gilt Ihnen allen mein

„Jani Silva setzt sich seit vielen Jahrzehnten unermüdlich und unter großem persönlichem Einsatz für die Bewahrung der Umwelt in ihrer Heimatregion ein und ist eine laut vernehmbare Stimme der kleinbäuerlichen Gemeinschaften vor Ort.“

herzliches Willkommen. Schön, dass Sie da sind. Meine sehr geehrten Damen und Herren, der Hessische Friedenspreis der Albert Osswald-Stiftung wird seit 1994 an Personen verliehen, die sich in besonderer Weise um Völkerverständigung und den Frieden verdient gemacht haben. Mehr als 30 Jahre nach dessen Einführung hat der Preis nichts von seiner Aktualität und Bedeutung verloren. Die allgemeine Sicherheitslage ist gegenwärtig ernst und nicht nur in Europa, wo Russland seit mehr als drei Jahren einen grausamen Angriffskrieg führt, sondern auch

im Nahen Osten und in vielen anderen Regionen der Welt herrscht Krieg. Gerade in diesen Zeiten ist es umso wichtiger, dass der Friede und vor allem auch herausragende Persönlichkeiten, die sich für diesen einsetzen und Wege aus der Gewalt suchen, eine Bühne und Unterstützung bekommen. Der Friedenspreis für das Jahr 2024 wird an die kolumbianische Umwelt- und Friedensaktivistin Jani Silva verliehen, die sich seit über 40 Jahren in der Region Putumayo für die Rechte kleinbäuerlicher Familien und den Schutz der natürlichen Ressourcen einsetzt. Durch die Auszeichnung wird die Aufmerksamkeit auf die vielfältigen Bedrohungen des Amazonasgebietes und den Kampf der indigenen Bevölkerung für den Erhalt dieses einzigartigen Natur- und Kulturreiches gelenkt. Der dortige, für das Klima unseres Planeten so wichtige Regenwald ist ein Naturparadies von immenser Schönheit und Artenvielfalt. Das Interesse vielfältiger Akteure, die dortigen Natur- und Bodenschätze auszubeuten, sowie ein durch Gewalt und Drogenhandel geprägtes Umfeld gefährden jedoch die Umwelt und die Lebensgrundlage der indigenen Bevölkerung massiv.

Jani Silva setzt sich seit vielen Jahrzehnten unermüdlich und unter großem persönlichem Einsatz für die Bewahrung der Umwelt in ihrer Heimatregion ein und ist eine laut vernehmbare Stimme der kleinbäuerlichen Gemeinschaften vor Ort. Bereits in jungen Jahren ist sie in dieses Engagement hineingewachsen und hat nie

nachgelassen im Kampf für die Anliegen und Rechte derjenigen, deren Fürsprecherin sie ist; auch nicht angesichts der Morddrohung, die sie und ihre Familie seit geraumer Zeit erhält. Es seien die Menschen, die sonst keine Stimme hätten, die sie trotz aller Einschränkungen und Gefahren weiterkämpfen ließen, sagt sie selbst. Der Mut,

die Entschlossenheit und der selbstlose Einsatz von Jani Silva nötigen uns tiefen Respekt ab. Ihr Handeln ist nicht nur ein Vorbild für die Menschen in ihrer unmittelbaren Umgebung, sondern weit darüber hinaus. Sie zeigt auf eindrucksvolle Weise, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen, für seine Überzeugungen einzutreten und Menschen eine Perspektive zu geben. Es sind Menschen wie Jani Silva, die andere inspirieren, ebenfalls mutig zu sein und sich für einen positiven Wandel stark zu machen.

Ich möchte der Preisträgerin daher an dieser Stelle sehr herzlich für diesen Preis gratulieren und ihr für ihren mutigen und engagierten Einsatz unseren größten Respekt aussprechen und ihr viel Kraft wünschen.

Ich hoffe, dass die Auszeichnung mit dem Hessischen Friedenspreis dazu beiträgt, dass viele Hessinnen und Hessen, aber auch viele Menschen weltweit, Sie in diesem Kampf weiter unterstützen. Vielen Dank für alles, was Sie tun. – Herzlichen Dank.

„Es sind Menschen wie Jani Silva, die andere inspirieren, ebenfalls mutig zu sein und sich für einen positiven Wandel stark zu machen.“



Ankunft der Preisträgerin und der Festrednerinnen und Festredner im Musiksaal des Hessischen Landtages

„Hessen steht für Frieden,
für Dialog und für das
unermüdliche Engagement
von Menschen, die Verant-
wortung übernehmen.“

Ingmar Jung

20

Grußwort für die Hessische
Landesregierung

Staatsminister Ingmar Jung,
Hessischer Minister für
Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und
Heimat

21



Staatsminister Ingmar Jung
bei seinem Grußwort für die
Hessische Landesregierung

Staatsminister Ingmar Jung,
Hessischer Minister für
Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und
Heimat

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin Wallmann, sehr geehrter Herr Präsident des Staatsgerichtshofs Wolf, liebe Kolleginnen und Kollegen der Hessischen Landesregierung, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, Exzellenzen, Frau Botschafterin Salazar Mejía, sehr geehrte Frau Botschafterin Klumpp, Herr Kuratoriumsvorstand

Starzacher, sehr geehrte Frau Jäckel-Osswald, meine Damen und Herren. Estimada Señora Silva, es un honor para mi darle la bienvenida en nombre del gobierno del Estado de Hesse. [Sehr geehrte Frau Silva, es ist mir eine Ehre, Sie im Namen der Hessischen Landesregierung willkommen zu heißen.] – Herzlich willkommen. Ich mache jetzt auf Deutsch weiter. Meine Damen und Herren, ich darf Ihnen die herzlichsten Grüße unseres Ministerpräsidenten Boris Rhein überbringen. Er hätte heute sehr gerne persönlich an dieser besonderen Feier teilgenommen. Er hat mich gebeten, Ihnen, sehr geehrte Frau Silva, seinen größten Respekt und seine größte Anerkennung für Ihr Engagement auszurichten. Er freut sich sehr, dass Sie heute geehrt werden. Es ist mir eine besondere Ehre, heute stellvertretend für die Hessische Landesregierung zu Ihnen sprechen zu dürfen. Wir alle wissen, wie uns der politische Alltag oftmals einnimmt, sowohl im Parlament als auch in der Regierung. Umso entscheidender ist es, dass wir bei einem Anlass wie diesem einmal innehalten und bewusst den Blick über den Tellerrand der Landes- und Bundespolitik heben. Gerade in diesen Tagen, die Präsidentin hat es angesprochen, in denen die Welt von Krisen, von Kriegen, von Unsicherheiten geprägt ist, wird uns bewusst, wie wertvoll der Frieden ist und wie zerbrechlich er zugleich sein kann. Deshalb ist es so wichtig, dass wir mit dem Hessischen Friedenspreis ein Zeichen setzen und Menschen ehren, die sich dem Frieden besonders verpflichtet fühlen und sich mutig sowie unermüdlich für Verständigung und Gerechtigkeit einsetzen.

Der Hessische Friedenspreis ist längst eine feste Institution, die weit über die Grenzen unseres Landes hinausstrahlt. Und er macht deutlich: Hessen steht für Frieden, für Dialog und für das unermüdliche Engagement von Menschen, die Verantwortung übernehmen. Jedes Jahr erinnert uns dieser Preis daran, dass Frieden keine Selbstverständlichkeit ist, sondern immer wieder neu erkämpft und neu bewahrt werden muss. Mit ihm ehren wir Persönlichkeiten, die durch ihr Handeln Hoffnung geben und Brücken bauen, über Kulturen, Grenzen und Kontinente hinweg. Was alle Preisträgerinnen und Preisträger verbindet, ist ihre besondere Haltung. Sie stellen das Wohl anderer über das eigene, nehmen persönliche Gefahren, Bedrohungen und auch das Risiko des Scheiterns in Kauf. Gerade diese Entschlossenheit macht sie weltweit zu Vorbildern. Genau deshalb ist die Verleihung des Hessischen Friedenspreises für uns alle hier ein bewegender Augenblick. Ein Tag, der uns allen Mut gibt, und uns daran erinnert, dass Frieden nur dort entstehen kann, wo Menschen bereit sind, ihr Herz, ihre Stimme und häufig auch ihr Leben einzusetzen.

In diesem Jahr, sehr geehrte Frau Silva, sind Sie es, deren Lebenswerk wir damit würdigen. Und ich bin sicher, Ihr Einsatz wird auch in Zukunft ein wirksames Zeichen für Frieden und für herausgehobenes Engagement

bleiben. Sie, sehr geehrte Frau Silva, setzen sich seit über vier Jahrzehnten in der Amazonasregion Putumayo für soziale Gerechtigkeit, für den Schutz der Umwelt und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein. Mit Mut, Ausdauer und großer Entschlossenheit haben auch Sie dabei immer wieder persönliche Risiken auf sich genommen und trotz Drohungen und Gefahren sind Sie unbeirrt Ihren Weg gegangen. Ihr Engagement zeigt uns, dass die großen Fragen der Welt nicht allein in internationalen Konferenzräumen entschieden werden, sondern dort, wo Menschen ganz konkret Verantwortung für ihre Heimat, ihre Gemeinschaft und ihre Zukunft übernehmen. Sie machen uns bewusst, dass echter Friede nicht nur die Abwesenheit von Gewalt bedeutet, sondern auch Freiheit, Achtung der Menschenwürde und die Bewahrung der Schöpfung.

Besonders beeindruckt hat mich, das müssen sie dem Landwirtschaftsminister nachsehen, Ihr Einsatz für die kolumbianischen Kleinbauern. Sie helfen ihnen, ihr Land zu bewahren, ihre Lebensgrundlagen zu sichern und ihre Stimmen hörbar

zu machen, in einem Umfeld, auch das haben wir eben schon gehört, das von Konflikten, Vertreibung und hohem wirtschaftlichen Druck geprägt ist. Sie verbinden Friedensarbeiter mit der Sicherung kleinerbäuerlicher Landwirtschaft und mit dem dazugehörigen Umweltschutz. Al-

Landwirtschafts-, Umwelt- und Heimatminister ist mir nicht unbekannt. Die Landwirtschaft ist mehr als nur die Grundlage von Lebensmittelproduktion. Sie ist das Fundament von Umweltschutz und einer lebenswerten Heimat. Kleinbetriebe und regionale Strukturen tragen entscheidend dazu bei, unsere Böden, unser Wasser und unsere Artenvielfalt zu bewahren. Und sie geben den Menschen in den ländlichen Regionen wirtschaftliche Sicherheit und leisten einen großen Beitrag zu Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Stabilität.

Darüber hinaus verbindet Landwirtschaft Generationen. Sie schafft Identität, sie stiftet Gemeinschaft, und auf den Höfen werden Werte und Erfahrungen von den Erfahrenen weitergegeben. Wissen, das über Jahrhunderte gewachsen ist, bleibt und bildet die Grundlage für zukünftige Entscheidungen zum Wohl der Menschen und zum Wohl der Umwelt. Ich bin davon überzeugt, dass gerade Landwirte, die eigene Flächen bewirtschaften, die von ihren Produkten und vom direkten Handel leben, das größte Interesse an Nachhaltigkeit, am Austausch, an Verständigung und damit auch am Frieden haben. Durch Ihr Wirken für den Erhalt dieser Strukturen haben Sie dazu beigetragen und tragen Sie weiterhin dazu bei, dass mehr miteinander entsteht und weniger gegeneinander wachsen kann.

Sehr geehrte Frau Silva, Ihr Mut und Ihr unermüdliches Engagement für die Kleinbauern und die Umwelt in Kolumbien sind ein Vorbild, weit über

„Die Landwirtschaft ist mehr als nur die Grundlage von Lebensmittelproduktion. Sie ist das Fundament von Umweltschutz und einer lebenswerten Heimat.“

Ihr Land hinaus. En nombre del Gobierno del Estado de Hesse le felicito de todo corazón por el Premio de la Paz de Hesse 2024. [Im Namen der Hessischen Landesregierung gratuliere ich Ihnen von ganzem Herzen für den Hessischen Friedenspreis 2024.] – Herzlichen Glückwunsch.

„Frieden ist für uns eine politische Entscheidung.“

I. E. Yadir Salazar Mejía

Grußwort

I. E. Yadir Salazar Mejía,
Botschafterin von Kolumbien
in Deutschland



I. E. Yadir Salazar Mejía,
Botschafterin von Kolumbien
in Deutschland, bei ihrem
Grußwort

I. E. Yadir Salazar Mejía,
Botschafterin von
Kolumbien in Deutschland

Einen wunderschönen guten Tag, verehrte Frau Wallmann, sehr geehrter Herr Jung, liebe Kollegin Frau Klumpp, sehr geehrter Herr Wolf, sehr geehrter Herr Starzacher, sehr geehrte Frau Jäckel-Osswald, verehrte Fraktionsvorsitzende, Repräsentanten der Kirchen, auch des Militärs, lieber Generalkonsul von Kolumbien und muy querida compatriota Jani Silva y su hija [sehr geehrte Landsfrau Jani Silva und ihre Tochter!]

Liebe Hessen – sagt man das so?

Erst einmal möchte ich mich unprotokollarisch, bevor ich mit meiner Rede beginne, von Herzen bedanken. Es ist nicht zu beschreiben, dass in diesem wunderschönen Saal eine Frau aus Kolumbien so liebevoll und so ehrlich empfangen wird. Vielen herzlichen Dank dafür. Und jetzt protokollarisch: Im Namen der Regierung Kolumbiens und unserer Bevölkerung habe ich die ganz große Ehre, sie heute begrüßen zu dürfen, um die Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2024 an unsere liebe kolumbianische Umwelt-, Friedens- und Menschenrechtsaktivistin, Jani Silva, Vorsitzende der Nicht-regierungsorganisation ADISPA, zu begehen.

Wie Sie sagten, Herr Jung, Frieden ist keine Selbstverständlichkeit. Und das wissen wir, alle Kolumbianerinnen und Kolumbianer. Und deshalb schätzen wir diese Unterstützung sehr. Ich möchte mich beim Hessischen Landtag herzlich bedanken für diese Initiative. Vielen herzlichen Dank, dass Sie mit dieser Großzügigkeit diese Feier ausrichten und dass Sie sich für Frieden, Dialog und internationale Zusammenarbeit einsetzen. Sie, liebe Jani – a usted le expreso mi mas sentido respeto – meinen größten Respekt und meine größte Wertschätzung für Ihr lebenslanges Engagement für den Schutz der Natur und der Artenvielfalt in Kolumbien und für die Achtung der Menschenrechte in Putumayo, in dem Amazonasgebiet. Kolumbien ist das Land mit der größten Biodiversität per Quadratkilometer in der Welt, das Land Nummer sechs im Besitz von Frischwasserressourcen nach Russland, China, Kanada, USA und Brasilien. Ihre Arbeit ist ziemlich bedeutsam. Su coraje – Ihr Mut und Ihre Beharrlichkeit haben den sozialen Zusammen-

halt gestärkt, den Frieden verteidigt und nachhaltige Alternativen in einem äußerst komplexen Umfeld gefördert. Ihr Lebenswerk ist nicht nur für Kolumbien, sondern auch für die internationale Gemeinschaft ein Grund zur Hoffnung. Sie hatten das auch gesagt, Frau Wallmann, wie wichtig es ist, anzuerkennen, warum dieses Gebiet, nicht nur für

„Die Realität, mit der Umweltschützerinnen und Menschenrechtsaktivistinnen heutzutage weltweit und leider auch in Kolumbien konfrontiert sind, ist sehr, sehr hart.“

Kolumbien und für Südamerika und für unsere Region wichtig ist, sondern für die ganze Welt. Die Verleihung dieses verdienten Preises verstärkt Ihre Stimme und gibt Ihnen und allen Gemeinschaften, die sich entschlossen

und standfest für Umweltgerechtigkeit, den Schutz der Territorien, ihres überlieferten Wissens, ihrer Kultur und ihrer Erinnerungen und Erfahrungen einsetzen, mehr Reichweite. – Gracias, Jani.

Dieser Preis ist gleichzeitig auch eine Anerkennung für alle Frauen in der Landwirtschaft, für die Bäuerinnen und indigenen Frauen genauso wie für die Afrokolumbianerinnen, wie ich, die eine wichtige Rolle für den Friedensprozess in unserem Land spielen. Die Realität, mit der Umweltschützerinnen und Menschenrechtsaktivistinnen heutzutage weltweit und leider auch in Kolumbien konfrontiert sind, ist sehr, sehr hart. In vielen Regionen meines Landes sind sie leider weiterhin Opfer von Gewalt und Morddrohungen. Unser Staat steht diesem Leid nicht gleichgültig gegenüber, und deshalb bin ich auch hier. Wir möchten bekräftigen, dass wir mit aller Entschiedenheit und Entschlossenheit eine Politik, und mehrere Politiken, führen, um zu schützen, um Gerechtigkeit und die Gewährleistung der Rechte zu stärken, in der Überzeugung, dass die Beseitigung von Gewalt gegenüber denjenigen, die sich für Frieden und für das Gemeinwohl, für den Aufbau und die Stärkung der Demokratie und die Sicherung einer gerechteren und sichereren Zukunft für uns alle einsetzen, unerlässlich ist. Der Schutz der Natur, der Biodiversität und des sozialen Friedens, angeführt von mutigen Frauen wie Sie, Jani Silva, und resilienten Gemeinschaften im Amazonasgebiet, wird durch den Drogenhandel bedroht; eine Quelle von Leid und Gewalt, die die Natur zerstört, und nicht nur unsere Sicherheit und Stabilität gefährdet, sondern durch ihren Konsum auch unsere Jugend, sowohl im globalen Norden als auch im globalen Süden gefährdet. Angesichts dieser Herausforderung bekräftigt der kolumbianische Staat klar sein historisches Engagement und stellt eine umfassende Politik, die ökologische Nachhaltigkeit, den Schutz der Territorien und eine verantwortungsvolle Entwicklung in den Vordergrund. Heute, mehr denn je, bündeln wir nationale und internationale Kräfte, um die Geißel des Drogenhandels zu beseitigen und die Hoffnung in unseren Regionen wiederherzustellen, indem wir gemeinsam mit den sozialen Menschenrechtsaktivisten, wie Jani Silva, ein gerechteres, nachhaltigeres und friedlicheres Kolumbien schaffen. Die kolumbianische Regierung setzt sich für den Frieden mit der Natur ein, was bedeutet, dass wir den Schutz der Umwelt mit der Festigung des Friedens und der sozialen Gerechtigkeit verbinden, nachhaltige wirtschaftliche Alternativen fördern und die Sicherheit derjenigen gewährleisten, die sich für die Umwelt und die Menschenrechte einsetzen. Auch unsere Außenpolitik fördert Zusammenarbeit und Solidarität miteinander. Unsere Außenministerin hat die Diplomatie in Bezug auf die Würde der Opfer des innerkolumbianischen Konflikts, auf Inklusion und demokratische Teilhabe verstärkt und setzt gleichzeitig einen Fokus auf internationale unterstützende Begleitung, um den Schutz von Umwelt- und Menschenrechtsaktivistinnen zu gewährleisten. So haben im August dieses Jahres die acht Amazonas-Länder auf dem jüngsten Gipfeltreffen der Organisation des Amazonas-Kooperationsvertrages, OTCA, in Bogotá eine Erklärung verabschiedet und damit das regionale Engagement für den Schutz des Regenwaldes, den Klimaschutz und die Gewährleistung der Arbeit und der Sicherheit von Friedens- und Umweltaktivistinnen festgeschrieben.

Deutschland, mit seinem starken Engagement für Menschenrechte und Umweltgerechtigkeit, ist für uns ein enger und verlässlicher Partner auf diesem Weg. Auszeichnungen, wie die heutige an Jani Silva, stärken die Beziehungen zwischen unseren Ländern, machen unsere Bestrebungen sichtbar und zeigen, dass wir gemeinsam eine gerechtere, nachhaltigere, sicherere und friedlichere Zukunft erreichen können. Angesichts der aktuellen politischen Lage, die von Radikalisierung, Gewaltbereitschaft und bewaffneten Konflikten geprägt ist, ruft Kolumbien zum Frieden auf, zur Schaffung und Bewahrung des Friedens, in unserem eigenen Land und in der ganzen Welt. Frieden ist für uns eine politische Ent-

„Auszeichnungen, wie die heutige an Jani Silva, stärken die Beziehungen zwischen unseren Ländern, machen unsere Bestrebungen sichtbar und zeigen, dass wir gemeinsam eine gerechtere, nachhaltigere, sicherere und friedlichere Zukunft erreichen können.“

scheidung. Deshalb möchte ich heute im Namen unserer Regierung, im Namen der Botschaft und des Konsulats, unsere Dankbarkeit und unseren Stolz über diese Auszeichnung zum Ausdruck bringen.

Ich freue mich, an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, die Jani Silvas Lebenswerk würdigt. Herzlichen Glückwunsch, liebe Jani Silva, zu Ihrem starken Vermächtnis und dafür, dass Sie hier in Deutschland, nicht nur in Kolumbien, sondern auch hier gezeigt haben, dass der Schutz des Lebens in all seinen Formen zweifellos der Weg zu einem dauerhaften Frieden ist. – Noch einmal vielen herzlichen Dank für diese Gelegenheit.



Blick in die Reihen
des Publikums

„Die Arbeit von Jani und von Menschen wie sie ist beispielhaft und gibt ihrem Umfeld Hoffnung und Perspektive.“

Martina Klumpp

Laudatio

Martina Klumpp,
Botschafterin der
Bundesrepublik Deutschland
in Kolumbien



Martina Klumpp, Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Kolumbien, bei ihrer Laudatio

Martina Klumpp,
Botschafterin der
Bundesrepublik
Deutschland in
Kolumbien

Sehr verehrte Frau Präsidentin Wallmann, sehr verehrte Mitglieder des Hessischen Landtags, sehr verehrter Herr Staatsminister Jung, sehr verehrter Herr Staatsgerichtshofpräsident Wolf, sehr verehrter Herr Starzacher und sehr verehrte Frau Jäckel-Osswald für das Kuratorium der Albert Osswald-Stiftung! Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste! Es ist mir eine besondere Freude, heute in einem Hohen Haus die Verleihung des Hessischen Friedenspreises in der Funktion der Laudatorin begleiten zu dürfen.

Die heutige Veranstaltung steht ganz im Zeichen des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der zivilgesellschaftlichen Verantwortung, sie steht im Zeichen des Mutes und im Zeichen einer ganz besonderen Frau: Jani Silva. Bienvenida, estimada Jani, me es un enorme privilegio saludarla hoy aquí en el contexto de esa ceremonia solemne. [Willkommen, liebe Jani, es ist mir eine große Ehre, Sie heute hier im Rahmen dieser feierlichen Zeremonie begrüßen zu dürfen.]

Liebe Anwesende, lassen Sie mich Ihnen zunächst Jani Silva vorstellen. Geboren und aufgewachsen ist sie in der kolumbianischen Amazonasregion. Sie ist Campesina, eine Bäuerin, die den Wert und die Verletzlichkeit ihres Lebensraums aus allernächster eigener Anschauung kennt. Aus eigener Erfahrung entwickelte sie früh ein Bewusstsein dafür, dass Umwelt- und Menschenrechte untrennbar sind. Was als Zuhören und Dokumentieren in kleinen Gemeinschaften begann, setzte sie sodann in konkreten Projekten weiter fort: in Schutzprogrammen für Gemeinden, Bildungsangeboten zur Rechtskenntnis, Initiativen zur Verteidigung von Wasser- und Landrechten. Jani ist aktiv in vielen Bereichen, eine echte Aktivistin im wahrsten Sinne des Wortes. Sie unterstützte im Laufe ihres Lebens ihre Gemeinde auf vielfältige Art und Weise. Ganz praktischer Beistand als Hebamme entwickelte sich zu einer Vermittlerrolle. Sie wurde eine Brücke zwischen Bevölkerung und lokalen Regierungs- und Verwaltungsinstitutionen, die oftmals viel weiter von den Menschen entfernt sind, als wir es uns hier in Deutschland vorstellen können. Und das meine ich sowohl räumlich-geografisch als auch im übertragenen Sinne einer inhaltlichen Distanz.

Der erste Boom beim Aufbau von Kokapflanzen und deren Weiterverarbeitung in ihrer Heimat vor rund vier Jahrzehnten verdrängte traditionelle bäuerliche Lebensgrundlagen. Der plötzliche Geldstrom machte althergebrachte traditionelle Lebensweisen für viele unattraktiv. Jani erkannte

die Gefahren des Drogenanbaus und die Risiken für Umwelt- und Lebensmittelsicherheit früh und begann, sich für nachhaltige Entwicklung im Einklang mit Natur und Umwelt einzusetzen. Sie war Mit-

„Jani ist aktiv in vielen Bereichen, eine echte Aktivistin im wahrsten Sinne des Wortes.“

begründerin der bäuerlichen Schutzzone „La Perla Amazónica“, Perle des Amazonas, die sich genau für diese Ziele einsetzt und verwaltet sie seit 2011 als Leiterin der Organisation ADISPA, das steht für die „Asociación de

Desarrollo Integral y Sostenible de La Perla Amazónica“, die integrale und nachhaltige Entwicklung dieses Lebensraumes. Von Beginn an bedrohte die Präsenz von in den Drogenhandel verwickelten bewaffneten Gruppen die Arbeit der Organisation. Mutig hat Jani nie klein beigegeben. Sie ist beherzt für die Rechte der Menschen vor Ort auf ihr Land und ihre Lebensweise eingetreten und hat, wo nötig, auch gegenüber den bewaffneten Kämpfern der Guerilla, eine vermittelnde Rolle eingenommen.

Der Friedensschluss mit der FARC-Guerilla im Jahr 2016 hat in letzter Konsequenz für Jani und ADISPA neue Herausforderungen nach sich gezogen. Das mag sich paradox anhören. Doch die Entwaffnung der FARC hat nach dem Ende von deren Kontrolle über viele Landesteile keineswegs einen Frieden in diesen Gebieten nach sich gezogen. Das könnte man meinen und das sollte man meinen. Aber der Staat hat seine Ordnungsfunktion nicht überall ausfüllen können, sodass Akteure der organisierten Kriminalität in diese Räume eingedrungen sind und die Bevölkerung erneut massiv bedrängt haben und weiter bedrängen. Ihre Aktivitäten sind oft der Koka-Anbau, die Suche nach Erdöl und illegaler Bergbau, was zur Entwaldung führt. Die Lebensgrundlagen der Menschen in Janis Heimatregion, im Süden Kolumbiens, in Putumayo an der Grenze zu Ecuador, sind dadurch bedroht – eine Gegend, dies sei zur Einordnung gesagt, in die ich bislang aus Sicherheitsgründen noch nicht habe reisen können.

Der Konflikt dort besteht fort. Eine Vielzahl bewaffneter Gruppen ringen um die Kontrolle über lukrative Wirtschaftszweige, aber auch um soziale Dominanz. Sie wollen sich als Ersatz für den nicht präsenten Staat etablieren, sprechen Recht nach ihren Grundsätzen, definieren Verhaltensregeln, auch für die Bevölkerung, und schränken deren Bewegungsradien nach Belieben ein. Das hat uns Jani gestern Abend und heute Morgen bereits sehr eindrücklich schildern können. Mit großer Geduld, Überzeugungskraft und erneut Mut stellt sich Jani dem entgegen. Sie arbeitet mit Kindern und Jugendlichen vor Ort, zeigt auf, wie wichtig der Schutz des Lebens ist, und wie kurzlebig und gefährlich der Weg des vermeintlich leichten Geldes als Mitglied bewaffneter Gruppen ist.

Liebe Gäste, ich möchte hier sehr deutlich machen, was dieser Einsatz in Kolumbien mit sich bringt, welche Risiken Sie, liebe Jani, seit Jahrzehnten auf sich nehmen. Kolumbien ist ein Land von beeindruckender Schönheit und enormer Vielfalt – ökologisch, kulturell, menschlich. Und zugleich ist es ein Land mit tiefen Konflikten. Drogenanbau, Ausbeutung natürlicher Ressourcen, illegale Ölförderung, informeller Bergbau, Abholzung und die Überschneidung von wirtschaftlichen Interessen mit bewaffneten Strukturen schaffen eine gefährliche Lage für all jene, die, wie Sie, Jani, öffentlich für Landrechte und Umweltschutz eintreten. Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger stehen auch in Kolumbien unter enormem Druck. Drogen, Einschüchterung, Vertreibung und nicht selten Mord sind reale Gefahren. Allein in diesem Jahr wurden in Kolumbien schon mehr als 100 lokale Führungsfiguren ermordet. Es gilt seit vielen Jahren als das gefährlichste Land der Welt für Umweltaktivistinnen und Aktivisten. Das sind keine abstrakten Statistiken. Es geht um Familien, Freunde, Gemeinschaften, die um ihr Leben, ihren Lebensraum und die Zukunft ihrer

Kinder bangen. Und heute Morgen hat Jani uns Zeugnis davon abgelegt, dass auch dies, auch in ihrem persönlichen Umfeld, geschehen ist. In diesem Kontext gewinnt internationale Aufmerksamkeit eine doppelte Bedeutung. Sie ist Würdigung und Schutz zugleich. Denn, wer gesehen wird, ist nicht allein. Wer bekannt ist, kann nicht einfach verschwinden. Wenn Institutionen, Medien und Zivilgesellschaften aus aller Welt den Finger auf eine Ungerechtigkeit richten, erhöht das die politische Kostenrechnung für jene, die Gewalt ausüben und jene, die Schutzverantwortung tragen.

Die Verleihung des Hessischen Friedenspreises an Jani Silva ist deshalb mehr als die Ehrung einer einzelnen Person. Sie ist eine politische und moralische Geste und sie sendet von Wiesbaden aus eine klare Botschaft: Wir sagen laut und deutlich, dass Jani nicht alleine ist. Wir sagen, dass ihr Einsatz gesehen wird und dass wir bereit sind, ihn zu verteidigen. Wir

sagen, dass internationale Solidarität Leben retten kann, weil sie Druck erzeugt, weil sie Aufmerksamkeit bündelt, weil sie die Stimme der Verwundbaren mit unserem Gewicht verbindet. Natürlich ist internationaler Schutz kein Allheilmittel. Er entbindet nicht von lokaler Solidarität, von mutigem

„Wir sagen laut und deutlich, dass Jani nicht alleine ist. Wir sagen, dass ihr Einsatz gesehen wird und das wir bereit sind, ihn zu verteidigen.“

politischem Handeln vor Ort, von der Bedeutung struktureller Veränderungen, die Umweltverbrechen unterbinden, aber er hilft. Er verschafft Zeit, Aufmerksamkeit und manchmal das notwendige Gewicht, um Prozesse zu stoppen oder Institutionen zur Rechenschaft zu ziehen.

Ich möchte hier aber nicht nur die Gefahren benennen, sondern auch die Hoffnung. Die Arbeit von Jani und von Menschen wie sie ist beispielhaft und gibt ihrem Umfeld Hoffnung und Perspektive. Sie ist wesentlich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt auf lokaler Ebene und trägt dazu bei, Veränderungen für ein friedliches Zusammenleben im Einklang mit unserer Umwelt von unten anzustoßen. An dieser Stelle möchte ich ganz besonders die Rolle der vielen mutigen Frauen betonen, die das Rückgrat des zivilgesellschaftlichen Engagements in Kolumbien sind. Es sind diese Frauen, die mit ihrem Engagement einen Unterschied machen. Denn wer den Lebensraum der Menschen schützt, der entzieht Konflikten den Nährboden und eröffnet den Weg hin zu einer friedlichen und nachhaltigen Entwicklung. Den Nährboden entziehen, Frieden säen – hier rückt in der deutschen Sprache zusammen, was politisch in Kolumbien zusammengehört und was Janis Weg auszeichnet: Umweltarbeit ist Friedensarbeit.

Liebe Anwesende, im Oktober feiert das von Jani Silva mitbegründete kleinbäuerliche Schutzgebiet „La Perla Amazónica“ sein 25-jähriges Bestehen. Jani und ihre Mitstreiter blicken auf ein Vierteljahrhundert gemeinsamer Anstrengungen für Landrechte, nachhaltige Bewirtschaftung und soziale Gerechtigkeit zurück. Möge dieses Jubiläum uns daran erinnern, wie viel

Beharrlichkeit, Solidarität und Mut nötig sind, um Wandel zu gestalten. Möge es ein Anlass sein, die geleistete Arbeit und das Erreichte zu feiern, nicht als Endpunkt, sondern als Motivation für die nächsten 25 Jahre. Unsere Aufgabe als internationale Gemeinschaft, als Förderer von Menschenrechten, als Freundinnen und Freunde der Umwelt, ist klar: Sichtbarkeit schaffen, die Stimme erheben, Schutzmechanismen stärken, langfristige Unterstützung bieten. Praktisch bedeutet das: Schutzprogramme für Aktivistinnen ausbauen, juristische Unterstützung ermöglichen, Bildungsprogramme fördern und Handels- oder Entwicklungsbeziehungen so gestalten, dass sie verantwortungsvolles, nachhaltiges Wirtschaften belohnen.

Diese Themen und die Menschen, die sie voranbringen, unterstützen wir auch durch die Arbeit der Deutschen Botschaft in Bogotá. Das diplomatische und entwicklungspolitische Engagement der Bundesregierung richtet

sich ganz klar auf die Themen, für die Jani Silva steht: Frieden – durch unsere politische Unterstützung der laufenden Friedenspolitik der Regierung Kolumbiens, aber vor allem

bei der Umsetzung des Friedensvertrags von 2016. Menschenrechte – gemeinsam mit EU-Partnern vor Ort haben wir eine Kampagne zum Schutz von Menschenrechtsverteidigerinnen ins Leben gerufen und pflegen sehr enge Kontakte zu den staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren, die in Kolumbien den Schutz der Menschenrechte verantworten. Und nicht zuletzt Umwelt- und Klimapolitik. Der Schutz der kolumbianischen Biodiversität, besonders in der Amazonasregion, und eine gerechte Energiewende sind Themen, an denen die Bundesregierung gemeinsam mit der kolumbianischen Regierung im Rahmen unserer Klimapartnerschaft arbeitet.

Im Namen der Jury, im Namen all jener, die sich für Frieden und Umwelt einsetzen, und im Namen der Menschen, deren Leben, Sie, liebe Jani, Tag für Tag verteidigen, darf ich nun die offizielle Verleihung des Hessischen Friedenspreises an Jani Silva ankündigen. Jani, está usted representando el dia de hoy a los y las muchos que no se quedan callados y que a pesar de las amenazas trabajan sin vacilar y con mucha energía para sus comunidades y sus tierras. – Y en aleman para nuestro auditorio. Nun auf Deutsch für unser Publikum: Liebe Jani, Sie stehen heute stellvertretend für viele, für jene, die viel Mut aufbringen und unsichtbar arbeiten, für jene, die bedroht werden und trotzdem nicht schweigen.

Diese Auszeichnung möge Ihnen nicht nur Ehre bringen, sondern auch Schutz, Ressourcen und Rückhalt für die Zukunft. Jani, wir sehen Sie. Wir stehen an Ihrer Seite. – Vielen Dank.

„Jani, wir sehen Sie. Wir stehen an Ihrer Seite.“



„Ihr Einsatz verdeutlicht,
wie eng die Wahrung von
Frieden und der Schutz
der Umwelt miteinander
verbunden sind.“

Karl Starzacher

Preisverleihung

Karl Starzacher,
Vorsitzender des Kuratoriums
Hessischer Friedenspreis der
Albert Osswald-Stiftung



Würdigung der Preisträgerin Jani Silva (M.)
durch Karl Starzacher (l.), Vorsitzender des
Kuratoriums der Albert Osswald-Stiftung,
rechts Kuratoriumsmitglied Michaela
Jäckel-Osswald

Karl Starzacher,
Vorsitzender
des Kuratoriums
Hessischer Friedenspreis
der Albert
Osswald-Stiftung

Eigentlich war vorgesehen, dass ich jetzt noch einmal eine Würdigung der Verdienste von Jani Silva vortrage. Aber nach dem, was Frau Wallmann, Herr Minister Jung und Sie, liebe Frau Klumpp, vorgetragen haben, wäre das eine Wiederholung von Satz zu Satz. Deswegen verzichte ich darauf und werde jetzt die Urkunde übergeben, darf aber den Text der Urkunde verlesen.

„Das Kuratorium Hessischer Friedenspreis der Albert Osswald-Stiftung verleiht den Hessischen Friedenspreis für das Jahr 2024“ – hier darf ich einfügen: 2024, weil wir infolge der Corona-Pandemie ein Jahr haben ausfallen lassen – „an Frau Jani Silva, Putumayo, Kolumbien. Das Kuratorium würdigt damit ihren unermüdlichen Einsatz als Friedensaktivistin und ihr Engagement für soziale Gerechtigkeit, Umwelt- und Naturschutz sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt im Amazonasgebiet.

Wiesbaden, den 16. September 2025
Astrid Wallmann, Präsidentin des Hessischen Landtages
Karl Starzacher, Vorsitzender des Kuratoriums“

•



Die Urkunde

Preisträgerin Jani Silva
mit der Urkunde

Hessischer Friedenspreis 2024 – Würdigung

Die 1963 in Leticia, einer Gemeinde im äußersten Süden Kolumbiens, geborene Jani Silva setzt sich seit mehr als 40 Jahren mutig und unermüdlich für gewaltfreie Konfliktlösungen, Natur- und Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Amazonasregion Putumayo ein. Dabei übernahm sie schon als junge Frau administrative Aufgaben für die Gemeinschaft und entwickelte sich zur Schlüsselfigur und anerkannten Repräsentantin, die die Interessen der lokalen Bevölkerung verteidigt und ihre Rechte wahrt. Durch ihr Engagement als Friedensaktivistin sieht sich Frau Silva permanenten Gewaltdrohungen durch bewaffnete Milizen gegenüber, die ihre Arbeit und ihr Leben sowie das ihrer Familie gefährden.

Im Jahr 2000 trug Frau Silva maßgeblich zur Gründung des kleinbäuerlichen Schutzgebiets „La Perla Amazónica“ bei (Zona de Reserva Campesina de La Perla Amazónica), das 23 Dörfer in der Gemeinde Puerto Asís in Putumayo umfasst. Die Schutzzone zielt darauf ab, den ansässigen Bauern fairen Zugang zu landwirtschaftlichen Flächen zu ermöglichen, eine nachhaltige Landwirtschaft im Einklang mit der Natur voranzutreiben und zu einer friedlichen Lösung des kolumbianischen Gewaltkonfliktes beizutragen. Seit 2011 steht Frau Silva zudem als Präsidentin der „Asociación para el Desarrollo Integral Sostenible de la Perla Amazónica“ (ADISPA) vor, die das kleinbäuerliche Schutzgebiet verwaltet und Projekte in Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen wie dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen realisiert hat. Die Schutzzone und ADISPA werden seit Jahren von bewaffneten, nicht-staatlichen Gruppen massiv bedroht, die wiederholt angekündigt haben, diese „zu liquidieren“. Trotz des Friedensabkommens zwischen der kolumbianischen Regierung und der Guerrilla-Organisation Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia-Ejército del Pueblo (FARC-EP) im Jahr 2016 halten Gewalt und Bedrohungen an: Zwischen 2016 und 2024 wurden in Kolumbien rund 1.700 Menschenrechtsaktivisten ermordet, darunter 92 in Putumayo und 21 alleine in Puerto Asís.

Jani Silva steht stellvertretend für all jene, die sich trotz Bedrohungen und Einschüchterungen nicht von ihrem Engagement abbringen lassen sowie mutig und entschlossen für ein nachhaltigeres, friedlicheres und demokratischeres Kolumbien kämpfen. Ihre Auszeichnung mit dem Hessischen Friedenspreis ist ein wichtiges Zeichen der Solidarität und eine Würdigung für ihren beispielhaften Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit in ihrem Heimatland Kolumbien.

Urkunde mit
Würdigungstext

Das Kuratorium Hessischer Friedenspreis
der
Albert Osswald-Stiftung

verleiht den

HESSISCHEN FRIEDENSPREIS für das Jahr 2024

an

Frau Jani Silva
Putumayo, Kolumbien

Das Kuratorium würdigt damit
ihren unermüdlichen Einsatz
als Friedensaktivistin und
ihr Engagement für soziale Gerechtigkeit,
Umwelt- und Naturschutz sowie
gesellschaftlichen Zusammenhalt
im Amazonasgebiet.

Wiesbaden, den 16. September 2025


Astrid Wallmann
Präsidentin des
Hessischen Landtages


Karl Starzacher
Vorsitzender des
Kuratoriums



Gruppenbild im Musiksaal des Hessischen Landtages (v. l. n. r.): Staatsminister Ingmar Jung, Botschafterin Martina Klumpp, Landtagspräsidentin Astrid Wallmann, Preisträgerin Jani Silva, Kuratoriumsvorsitzender Karl Starzacher, Kuratoriumsmitglied Michaela Jäckel-Osswald, I. E. Botschafterin Yadir Salazar Mejía

„Wir haben viel erreicht,
und das zeigt, dass es geht:
Man kann große Dinge
erreichen.“

Jani Silva

Dankesworte

Jani Silva, Preisträgerin



Jani Silva,
Preisträgerin

Schauen wir einmal, ob ich überhaupt sprechen kann, denn ich bin sehr bewegt. Ich möchte von ganzem Herzen meinen Dank aussprechen an alle dieses wunderbaren Landes, dem Land Hessen, und allen, die diesen Preis unterstützen. Ich möchte Ihnen sagen, nach so vielen Opfern, die erbracht werden, fühlt man manchmal selbst, dass es vielleicht nicht reicht, dass Wege sich schließen, man fühlt, dass man so viel Gegenwind hat, obwohl man den Frieden sucht, dass diese verletzlichen Familien ausgesetzt sind, und die Faktoren dagegensprechen und nicht dafür.

Diese Anerkennung, die ich hier erhalte, gibt mir sehr viel Kraft, um weiterzumachen. Sie gibt auch meiner ganzen Gemeinde Kraft, meinen Freunden, den Aktivistinnen und Aktivisten, um diesen so ersehnten Frieden weiterzusuchen, unsere Amazonasregion zu schützen und unser Land nach vorne zu bringen. Wir dürfen nicht nachlassen, denn wenn wir aufgeben, dann siegen die, die nur an das Böse denken, und diejenigen, die denken, dass sie mit Gewalt groß werden können. Wenn wir den Frieden aufbauen und wenn wir etwas mehr an die anderen denken als an uns selbst, dann kann man die Dinge ändern, dann kann man ein Land aufbauen, das sehr viel menschenwürdigere Lebensbedingungen bietet.

Ich liebe mein Land, ich liebe Kolumbien, mit allen Schwierigkeiten, die wir haben, und mit all der Schönheit, die es vielleicht auch in anderen Ländern gibt, und mit allen Schwierigkeiten, die wir in Kolumbien haben, ich würde es niemals tauschen für ein anderes Land. Entschuldigen Sie, Sie haben natürlich auch ein wunderschönes Land, aber ich tausche nicht.

Die Tatsache allein, diese jungen Menschen zu sehen und die Kinder, da fühle ich mich sehr stolz, wenn ich das sehe, diesen Teil unserer Organisation, was wir dort aufbauen in unserer „Perle des Amazonas“. Darauf bin ich sehr stolz. Wir haben viel erreicht, und das zeigt, dass es geht: Man kann große Dinge erreichen. Mit Ihrer Unterstützung, mit dieser Anerkennung geben Sie uns sehr viel Kraft, um weiterzumachen. Sie geben aber auch diesen Frauen Anerkennung und Kraft, nicht nur den kolumbianischen Frau-

„Mit Ihrer Unterstützung, mit dieser Anerkennung geben Sie uns sehr viel Kraft, um weiterzumachen.“

en, sondern den Frauen weltweit. Es gibt viele starke Frauen, die sich für ihre Gemeinschaften einsetzen.

Vielen Dank, Frau Präsidentin, Herr Präsident, vielen Dank Frau Botschafterinnen, vielen Dank an Sie alle. Es bleibt mir nichts mehr als meinen herzlichen Dank zu sagen. Ich bin sehr glücklich und zufrieden mit diesem Preis.
– Danke, Danke.

•



Gruppenbild im Innenhof des Hessischen Landtages (v. l. n. r.): Kuratoriumsvorsitzender Karl Starzacher, Botschafterin Martina Klumpp, Landtagspräsidentin Astrid Wallmann, Preisträgerin Jani Silva, I. E. Botschafterin Yadir Salazar Mejía, Generalkonsul Hernández Alarcon



Preisträgerin Jani Silva (M.) trägt sich ins
Gästebuch des Hessischen Landtages ein.

„Ich freue mich sehr, dass wir in diesem Jahr wieder eine tolle Preisträgerin gefunden haben.“

Astrid Wallmann

Schlusswort

Astrid Wallmann,
Präsidentin des Hessischen Landtages



Landtagspräsidentin
Astrid Wallmann
bei ihrem Schlusswort

Astrid Wallmann,
Präsidentin des
Hessischen Landtages

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte nun zum Schluss allen danken, die an der Verleihung des Friedenspreises mitgewirkt haben. Zunächst möchte ich mich gerne an Sie wenden, an die Preisträgerin, liebe Frau Jani Silva. Danke, dass Sie die weite Reise aus Kolumbien angetreten haben, um heute

bei uns zu sein. Ich spreche sicher im Namen aller, wenn ich sage, dass es uns eine große Freude und Ehre ist, dass wir Sie kennenlernen durften. Und es ist ein ganz besonders eindrückliches Erlebnis, so intensiv aus Ihrer Tätigkeit, Ihrer Aufgabe als Friedens- und Umweltaktivistin zu erfahren.

Sie haben eben in Ihrer Dankesrede gesagt, man sollte etwas mehr an die anderen denken und nicht immer nur an sich. Alleine diese Worte zeichnen Sie in ganz besonderer Weise aus und machen Sie, neben vielem, was Sie darüber hinaus tun, zu einer ganz großartigen Preisträgerin. Ich will Ihnen noch einmal im Namen aller, die heute zugegen sind, sagen: Es ist etwas so Besonderes, dass Sie auch Gefahren für Ihr Leben in Kauf nehmen, weil Ihnen die Sache so wichtig ist. Das kann man gar nicht hoch genug anrechnen. Ich möchte Ihnen – Ihre Tochter ist heute auch zugegen – und Ihrer Familie ganz herzlich für Ihr wichtiges Engagement danken. Vielen, vielen Dank, dass Sie heute bei uns sind.

Ich möchte aber auch der Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland, Frau Klumpp, ganz herzlich danken. Auch Sie sind aus Kolumbien angereist – wir alle wissen, eine nicht ganz kurze Wegstrecke –, und ich bin dankbar dafür. Ich hatte gestern auch die Möglichkeit, nicht nur mit der Preisträgerin, sondern auch mit Ihnen und Herrn Starzacher ins Gespräch zu kommen und danke Ihnen auch für diesen intensiven Austausch, natürlich auch der Preisträgerin. Ich möchte Ihnen aber auch an dieser Stelle im Namen aller sehr herzlich für Ihre sehr bewegende und sehr persönliche Laudatio danken, die nochmal sehr eindrücklich dargelegt hat, warum Frau Silva die richtige Preisträgerin für den Friedenspreis 2024 ist. – Danke schön.

Mein Dank gilt natürlich darüber hinaus auch der Botschafterin Kolumbiens, Frau Salazar Mejía, und natürlich auch dem Generalkonsul, Herrn Hernandez. Ganz herzlichen Dank für Ihre Rede. Ganz herzlichen Dank, dass Sie heute zugegen sind. Ich danke natürlich auch dem Kuratoriumsvorsitzenden. Lieber Herr Starzacher, ganz herzlichen Dank für unsere enge und vertrauliche Zusammenarbeit. Ich freue mich sehr, dass wir in diesem Jahr wieder eine tolle Preisträgerin gefunden haben. Es freut mich darüber hinaus natürlich auch, dass eine Vertreterin des ehemaligen Ministerpräsidenten Albert Osswald heute unter uns ist. Liebe Frau Michaela Jäckel-Osswald – und auch Ihrer Tochter ein herzliches Willkommen –, schön, dass wir uns auch heute wiedersehen und danke, dass Sie immer dabei sind.

Schließlich möchte ich natürlich noch allen darüber hinaus danken, die an dieser Verleihung mitgewirkt haben, die diese möglich gemacht haben. Das ist zunächst natürlich auch die Junge Musik Hessen. Liebe Frau Nguyen, lieber Herr Vondung, herzlichen Dank, dass Sie heute da sind und diese wunderbare Musik für uns gespielt haben. Ich möchte mich aber auch im Namen aller ganz herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hessischen Landtages bedanken. Vielen Dank dafür.

Jetzt darf ich Sie alle zu einem gemeinsamen Empfang einladen. Genießen Sie es und schön, dass Sie da sind. – Danke schön.



Für die stimmungsvolle musikalische
Begleitung der Veranstaltung sorgten Benedict
Vondung (Querflöte) und Noukie Sophie
Nguyen (Klavier) von Junge Musik Hessen.

Die Trägerinnen und Träger des Hessischen Friedenspreises

Der Hessische Friedenspreis wurde 1993 vom ehemaligen Hessischen Ministerpräsidenten Albert Osswald (1919–1996) gestiftet. Ein Kuratorium entscheidet über die Verleihung. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert.

- 1994 Dr. Marianne Heiberg-Holst, *Norwegen*, für ihre Vermittlungsbemühungen zwischen Israel und der PLO im Oslo-Friedensprozess zur Lösung des Nahost-Konflikts
- 1995 John Hume, *Nordirland*, für seine Vermittlungsbemühungen zwischen der britischen Regierung und der IRA zu einer friedlichen Lösung des Nordirland-Konflikts
- 1996 Kardinal Monsenior Gregorio Rosa Cháves, *El Salvador*, für sein Wirken als Friedensbotschafter zwischen der Guerilla und der Regierung in seinem Heimatland
- 1997 Dr. h.c. Hans Koschnick, *Deutschland*, für seine Vermittlungsbemühungen als EU-Administrator in Bosnien und für die Koordination des Wiederaufbaus von Mostar/Bosnien-Herzegowina
- 1998 General a. D. Alexander Lebed, *Russland*, für seine Vermittlungsbemühungen im Friedensabkommen von Chassawjurt, mit dem der Erste Tschetschenienkrieg beendet wurde
- 1999 US-Senator a. D. George J. Mitchell, *USA*, für seinen Vorsitz und seine Rolle in den Friedensverhandlungen zur Beendigung des Nordirlandkonflikts

- 2000 Martti Ahtisaari, *Finnland*, für seine vermittelnde Rolle in den Friedensgesprächen zur Beendigung des Kosovo-Krieges
- 2001 Dr. Dr. iur. Dr. h.c. mult. Max van der Stoel, *Niederlande*, ehem. Hoher Kommissar der OSZE für nationale Minderheiten für seine Politik der Prävention, die maßgeblich zur friedlichen Lösung der Konflikte in Estland und Lettland, in der Slowakei und in Rumänien beitrug.
- 2003 Lakhdar Brahimi, *Algerien*, für sein Wirken als UN-Sonderbotschafter für Afghanistan und seine Leistungen im afghanischen Friedensprozess
- 2004 Hans Blix, Ph.D., *Schweden*, ehem. Außenminister, für seine Rolle und Standfestigkeit als Exekutivdirektor der UN-Rüstungskontrollkommission im Irak
- 2005 Seine Heiligkeit der XIV. Dalai Lama für sein beharrliches und friedvolles Eintreten für die kulturelle Autonomie seines Volkes und das damit verbundene Prinzip der Gewaltlosigkeit im tibetischen Widerstand
- 2006 Dr. h.c. mult. Daniel Barenboim, *Israel*, für sein vielfältiges Engagement, um eine Annäherung und Aussöhnung der verfeindeten israelischen und palästinensischen Volksgruppen zu erreichen
- 2007 Dr. phil. Christian Schwarz-Schilling, *Deutschland*, für seinen herausragenden und ausdauernden Einsatz im Amt als Hoher Repräsentant für Bosnien und Herzegowina und die damit verbundene Verantwortung für die Überwachung des Friedensabkommens von Dayton
- 2008 Senator a. D. Sam Nunn, *USA*, für seinen langjährigen Einsatz für Abrüstung bzw. den Abbau von atomaren und nuklearen Massenvernichtungswaffen
- 2009 Dekha Ibrahim Abdi, *Kenia*, für ihr Engagement als Friedensaktivistin zur Konfliktlösung im Nordosten Kenias, der mehrheitlich von Somali bewohnt ist, und in anderen Ländern

- 2010 Ismail Khatib, *Palästina*, für die Entscheidung der Organspende seines bei einem israelischen Militäreinsatz tödlich verletzten elfjährigen Sohnes Ahmed an israelische Kinder und sein herausragendes Engagement bei der Leitung des Jugendzentrums in Dschenin.
- 2011 Sadako Ogata, Ph.D., *Japan*, für ihren Einsatz zum Schutz der Menschenrechte, ihr Wirken als UN-Hochkommissarin für Flüchtlinge sowie die Konzipierung einer neuen Friedensarchitektur
- 2012 Elisabeth Decrey Warner, *Schweiz*, für ihr Engagement zum Schutz von Flüchtlingen und Zivilisten in bewaffneten Konflikten und für ihre Verdienste um die weltweite Ächtung von Landminen
- 2013 Imam Muhammad Ashafa und Pfarrer James Wuye, *Nigeria*, für ihr Wirken im „Interfaith Mediation Center of the Muslim-Christian Dialogue“ in Kaduna, Nigeria, zur Überwindung der christlich-islamischen Gewaltkonflikte
- 2014 Rubem César Fernandes, *Brasilien*, für seine Verdienste gegen Gewalt sowie für die Konfliktlösungen und die soziale Entwicklung in den Favelas Brasiliens
- 2015 Ella Mikhaylovna Polyakova, *Russland*, Friedens- und Menschenrechtsaktivistin, für ihr Engagement für die Rechte von russischen Soldaten und ihren Angehörigen in der Union der Komitees der Soldatenmütter Russlands in Sankt Petersburg
- 2016 H. E. Federica Mogherini, *Italien*, für ihre erfolgreiche Führung der Verhandlungen zur langfristigen Drosselung des iranischen Atomprogramms und der damit verbundenen Sicherung des Friedens
- 2017 Carla del Ponte, *Schweiz*, für ihren beharrlichen Einsatz und die kompromisslose Durchsetzung des internationalen Strafrechts sowie den unbeugsamen Kampf für Frieden durch Recht
- 2018 Prof. Dr. Dr. h.c. Şebnem Korur Fincancı, *Türkei*, für ihren Einsatz für Folteropfer und ihr Engagement für Frieden und Menschenrechte
- 2019 Abiy Ahmed Ali, *Äthiopien* (aberkannt*), für seine Aussöhnungspolitik und die Beendigung des langen Konflikts mit dem nördlichen Nachbarland Eritrea sowie die innenpolitisch erzielten Fortschritte in der politischen und wirtschaftlichen Liberalisierung
- 2020 Zoran Zaev, *Nordmazedonien*, und Alexis Tsipras, *Griechenland*, für ihre erfolgreichen diplomatischen Bemühungen und das Abkommen von Prespa zur friedlichen Beilegung des fast dreißigjährigen Konflikts bzw. Namensstreits zwischen den beiden Ländern
- 2022 Ilwad Elman, *Somalia*, Friedens- und Menschenrechtsaktivistin, für ihren Einsatz für die Opfer von sexueller Gewalt sowie Kindersoldatinnen und -soldaten und damit verbundenen Bildungsinitiativen in ihrem Heimatland
- 2023 Vivian Silver (posthum), *Israel*, für ihr herausragendes Lebenswerk als Friedensaktivistin im Nahen Osten sowie ihren Einsatz für soziale Gerechtigkeit und für Frauenrechte
- 2024 Jani Silva, *Kolumbien*, für ihr jahrzehntelanges Engagement für Frieden, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Umweltschutz in der Region Putumayo

*

Aberkennung: Im November 2020 eskalierte in Äthiopien ein politischer Konflikt der Zentralregierung mit der Regionalregierung der nördlichen Region Tigray. Innerhalb weniger Tage entwickelte sich ein mutmaßlich von beiden Seiten brutal geführter Bürgerkrieg, in deren Verlauf auch die von Abiy Ahmed Ali befehligen äthiopischen Streitkräfte sowie deren Verbündete Massaker und anderweitige Gräuel an der Bevölkerung begingen. Da der Preisträger damit gegen die Werte, die mit der Preisvergabe verbunden sind, gehandelt hat, beschloss das Kuratorium Hessischer Friedenspreis der Albert Osswald-Stiftung im Dezember 2021, den Preis Abiy Ahmed wieder abzuerkennen.

Die Mitglieder des Kuratoriums Hessischer Friedenspreis der Albert Osswald-Stiftung

Prof. Dr. Nicole Deitelhoff,
Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung

Michaela Jäckel-Osswald,
Rüsselsheim am Main

Prof. Dr. Conrad Schetter,
*Bonn International Centre for Conflict Studies
(BICC), Bonn*

Prof. Dr. Ursula Schröder,
*Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik,
Hamburg*

Dr. Daniela Sommer,
MdL, Vizepräsidentin des Hessischen Landtages

Karl Starzacher,
*Landtagspräsident a. D., Staatsminister a. D.
(Vorsitzender)*

Peter von Unruh,
Direktor beim Hessischen Landtag

Astrid Wallmann,
MdL, Präsidentin des Hessischen Landtages

Priv.-Doz. Dr. Ines-Jacqueline Werkner,
Institut für interdisziplinäre Forschung, Heidelberg

Die Mitglieder des Vorstands der Albert Osswald-Stiftung

Frank-Thilo Becher,
Oberbürgermeister der Universitätsstadt Gießen

Catharina Jäckel,
Hamburg

Michaela Jäckel-Osswald,
Rüsselsheim am Main

Karl Starzacher,
Landtagspräsident a. D., Staatsminister a. D. (Vorsitzender)

Peter Werner,
Linden

Veronika Winterstein,
Vizepräsidentin des Hessischen Landtages a. D.

Schriften des Hessischen Landtages

Die Schriftenreihe dokumentiert ausgewählte Veranstaltungen des Hessischen Landtages. Alle bislang erschienenen Bände können in der Mediathek der Landtagswebsite unter www.hessischer-landtag.de im Volltext abgerufen und heruntergeladen werden.

-
- #01** Bioethik-Symposium des Hessischen Landtags
17. November 2001
-
- #02** Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus
27. Januar 2004
-
- #03** Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus
27. Januar 2005
-
- #04** Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus
26. Januar 2006
-
- #05** Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus
27. Januar 2007
-
- #06** Symposium „Schutz des Lebens und Selbstbestimmung am Lebensende“
12. März 2007
-
- #07** Festveranstaltung des Hessischen Landtags zum 60-jährigen Jubiläum
des Unterausschusses Justizvollzug
11. Mai 2007
-

-
- #08** Gedenkveranstaltungen für die Opfer des Nationalsozialismus und
aus Anlass des 70. Jahrestages der Reichspogromnacht
27. Januar 2008, 26. Januar 2009 und 27. Januar 2010
sowie 10. November 2008
-
- #09** Feierliche Übernahme des neuen Plenarsaals und Verabschiedung
der ausscheidenden Abgeordneten der 16. Wahlperiode des Hessischen
Landtags – Einweihung des neuen Plenargebäudes
4. April 2008
-
- #10** Symposium „20. Jahrestag der friedlichen Revolution in der ehemaligen
DDR und des Beginns der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von
Hessen und Thüringen“
18. September 2009
-
- #11** Vortrag „Der 9. November – Ein Tag deutscher Geschichte“
von Prof. Dr. Eckart Conze
10. November 2009
-
- #12** Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2009 an Dekha Ibrahim Abdi
21. Januar 2010
-
- #13** Öffentliche Anhörung des Ausschusses für Arbeit, Familie und Gesund-
heit zum Unrechtsschicksal der Heimkinder der 50er und 60er Jahre
29. Oktober 2009
-
- #14** Veranstaltung des Hessischen Landtags und der Evangelischen Kirchen
zum 50-jähriges Bestehen des Vertrages des Landes Hessen mit den
Evangelischen Kirchen
28. Juni 2010
-
- #15** Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2010 an Ismail Khatib
22. September 2010
-
- #16** Feierstunde „20 Jahre Deutsche Einheit“
28. September 2010
-
- #17** Gedenkveranstaltung und Ausstellungseröffnung
„Die Mauer. Eine Grenze durch Deutschland“
16. August 2011
-
- #18** Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2011 an Sadako Ogata
6. Dezember 2011
-

-
- #19** Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus und Eröffnung der Ausstellung „Ein Leben aufs neu“
27. Januar 2012
-
- #20** Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2012
an Elisabeth Decrey Warner
28. September 2012
-
- #21** Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2013
an Imam Dr. Muhammad Ashafa und Pastor Dr. James Wuye
30. Oktober 2013
-
- #22** Gedenkstunde zum 75. Jahrestag der Reichspogromnacht – „Alles Blut aus meinem Herzen“
9. November 2013
-
- #23** Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus und Eröffnung der Ausstellung „Der Weg nach Auschwitz“
27. Januar 2014
-
- #24** Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2014
an Rubem César Fernandes
24. Juli 2014
-
- #25** Vortragsreihe „Krieg und Frieden in Europa: Vom Beginn des Ersten und des Zweiten Weltkrieges zur Europäischen Einigung“ von Prof. Dr. Herfried Münkler
16. Juli 2016, 23. September 2016 und 25. November 2016
-
- #26** Gesprächsrunde „25 Jahre Beschluss des Aktionsprogramms Hessen-Thüringen“ und Schülerseminar „25 Jahre Deutsche Einheit“
3. Februar 2015 sowie 3. bis 5. Februar 2015
-
- #27** Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2015
an Ella Mikhaylovna Polyakova
17. Juli 2015
-
- #28** Plenardebatté zum Gedenken an den 8. Mai 1945
30. April 2015
-
- #29** Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus
26. Januar 2016
-

-
- #30** Rede zum Tag der Deutschen Einheit („Einheit Deutschlands und Einheit Europas – Zwei Seiten der gleichen Medaille“) von Norbert Kartmann, Präsident des Hessischen Landtags
3. Oktober 2016
-
- #31** Sondersitzung des Hessischen Landtags anlässlich des 70. Jahrestages der Annahme der Landesverfassung am 1. Dezember 1946
30. November 2016
-
- #32** Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2016 an Federica Mogherini
19. Juli 2017
-
- #33** Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus
29. Januar 2018
-
- #34** Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2017 an Carla del Ponte
23. Februar 2018
-
- #35** Plenardebatté zum Abschlussbericht der Enquetekommission „Kein Kind zurücklassen – Rahmenbedingungen, Chancen und Zukunft schulischer Bildung in Hessen“
24. April 2018
-
- #36** Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2018
an Prof. Dr. Dr. H.C. Şebnem Korur Fincancı
28. November 2018
-
- #37** Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2019 an Dr. Abiy Ahmed Ali
23. September 2019
-
- #38** Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2020
an Zoran Zaev und Alexis Tsipras
14. Dezember 2020
-
- #39** Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus
27. Januar 2021
-
- #40** Gedenkveranstaltung anlässlich des Endes des Zweiten Weltkrieges am 8. Mai 1945
8. Mai 2021
-
- #41** Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2022 an Ilwad Elman
8. März 2022
-

-
- #42** Feierstunde anlässlich des 175. Jubiläums der Zusammenkunft
der Frankfurter Nationalversammlung
27. Juni 2023
-
- #43** Gedenkstunde im Rahmen des bundesweiten Gedenktages
für die Opfer des Nationalsozialismus
24. Januar 2024
-
- #44** Feierstunde „75 Jahre Grundgesetz“
15. Mai 2024
-
- #45** Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2023
posthum an Vivian Silver
1. Juli 2024
-
- #46** Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2024
an Jani Silva
16. September 2025
-

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Impressum:

Herausgeber:

Hessischer Landtag
Politische Bildung, Besucherprogramme
Schlossplatz 1-3
65183 Wiesbaden

www.hessischer-landtag.de

Gestaltung:

MEDIA-SERV GmbH Medienproduktion, Merzig

Druck:

Krüger Druck + Verlag GmbH & Co. KG, Merzig

Fotos:

Hessischer Landtag / Stefan Krutsch

Der Redebeitrag von Jani Silva wurde für die vorliegende Publikation aus dem Spanischen übersetzt.

Auflage: 300 Stück

© 2025 Hessischer Landtag

gedruckt auf zu 100 % recyclingfähigem Papier
(Circle Offset Premium White), FSC®-zertifiziert
und mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

Diese Publikation wird vom Hessischen Landtag im Rahmen der parlamentarischen Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Eine Verwendung für die eigene Öffentlichkeitsarbeit von Parteien, Fraktionen, Mandatsträgerinnen und -trägern oder Wahlbewerberinnen und -bewerbern – insbesondere zum Zwecke der Wahlwerbung – ist grundsätzlich unzulässig.



„Der Hessische
Friedenspreis ist längst
eine feste Institution,
die weit über die
Grenzen unseres
Landes hinausstrahlt.“

Staatsminister Ingmar Jung,
Hessischer Minister für
Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd
und Heimat